EIN VERBORGENES LEBEN

EIN FILM VON
TERRENCE MALICK

FESTIVAL DE CANNES
2019 OFFICIAL SELECTION

EIN VERBORGENES LEBEN

BUCH UND REGIE
Terrence Malick

PRODUKTION
Grant Hill, P.G.A., Dario Bergesio, Josh Jeter, Elisabeth Bentley

EXECUTIVE PRODUCERS
Marcus Loges, Adam Morgan, Bill Pohlad, Yi Wei, Christoph Fisser, Henning Molfenter, Charlie Woebcken

DARSTELLER
August Diehl, Valerie Pachner, Maria Simon, Tobias Moretti, Bruno Ganz, Matthias Schoenaerts, Karin Neuhäuser, Ulrich Matthes, Karl Markovics u.a.

VERLEIH
Filmladen Filmverleih GmbH
Mariahilferstr. 58/7
1070 Wien
Tel: +43 1 523 43 62 - 0
office@filmladen.at

TECHNISCHE DATEN
Länge: 173 Minuten
Format: Cinemascope 1:2,35
Ton: 7.1 Dolby Digital (Dolby Atmos)

Pressematerial als Download unter
www.filmladen.at/presse

PRESSEBETREUUNG
Doris Hochrieser
d.hochrieser@filmladen.at
0676 - 4007860

ZIELGRUPPENARBEIT
Nóra Soponyai
n.soponyai@filmladen.at

KURZINHALT

Die wahren Heldentaten sind oft die, die im Stillen vollbracht werden. So die These von Terrence Malicks aktuellem Film, der das Leben von Franz Jägerstätter ins Licht holt, eines 1907 in Oberösterreich geborenen Bauernsohns, der den Nazis den Kriegsdienst verweigerte und dafür wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt wurde. August Diehl verkörpert den Gewissensmann mit großer Intensität, während Malick um ihn herum ein szenisches Panorama webt aus atmosphärischen Bildern eines Bauernlebens, Dialogfetzen aus dem Off und untermalender Musik. Eine Elegie für einen wenig besungenen Helden. (Barbara Schweizerhof)

Terrence Malicks unerschöpfliches Interesse am inneren Kampf seiner Hauptfigur macht EIN VERBORGENES LEBEN zu einem allegorischen Widerstandsdrama über Mut und den Kampf gegen das Böse.

„…wenn die Welt immer besser wird, so ist das zum Teil auf Taten ohne historischen Rang zurückzuführen; und dass es um den Leser und mich nicht so schlecht steht, wie es sein könnte, das verdanken wir zur Hälfte den Menschen, die voll gläubigen Vertrauens ein Leben im Verborgenen geführt haben und in Gräbern ruhen, die kein Mensch kennt.“

George Eliot

BIOGRAPHIE FRANZ JÄGERSTÄTTER

Franz Jägerstätter wird am 20. Mai 1907 in St. Radegund, Oberösterreich als Kind der ledigen Bauernmagd Rosalia Huber geboren. Die Mutter heiratete 1917 den Bauern Heinrich Jägerstätter, der bei der Hochzeit das Kind seiner Frau adoptiert.

1935 lernt er Franziska Schwaninger, Bauerntochter aus dem benachbarten Hochburg, kennen und sie heiraten am Gründonnerstag 1936. Sie bewirtschaften gemeinsam den Hof. Franz Jägerstäter ist ab 1941 Mesner in St. Radegund.
Aus der Ehe gehen drei Töchter hervor, Rosalia (*1937), Maria (*1938) und Aloisia (*1940).

1940 wird Jägerstätter zum Militärdienst einberufen, wird aber jeweils als unabkömmlich eingestuft und kann nach wenigen Tagen auf den Hof zurückkehren. Einer weiteren Einberufung leistet er nicht mehr Folge. Am 1. März 1943 erklärt er nach seiner erneuten Einberufung bei der Stammkompanie in Enns, „dass er auf Grund seiner religiösen Einstellung den Wehrdienst mit der Waffe ablehne (…)“.

Jägerstätter wird in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis im Linzer Ursulinenhof gebracht und Anfang Mai in das Wehrmachtsuntersuchungsgefängnis Berlin-Tegel überstellt. Am 6. Juli 1943 wird Franz Jägerstätter wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt und am 9. August 1943 hingerichtet.

ZUR ENTSTEHUNG DES FILMS

EIN VERBORGENES LEBEN beruht auf der Lebensgeschichte des Franz Jägerstätter, einem Bauern in Österreich, der den Eid auf den Führer verweigerte. Wegen Wehrkraftzersetzung wurde er im August 1943 im Zuchthaus Brandenburg/Havel in einer Garage hingerichtet.

Der Film greift auf den Briefwechsel zwischen Jägerstätter und seiner Frau Franziska „Fani“ zurück, den Erna Putz als Buch herausgebracht hat.

Außerhalb von St. Radegund war die Geschichte Jägerstätters kaum bekannt – und wäre vielleicht nie entdeckt worden, wenn nicht der Amerikaner Gordon Zahn Nachforschungen betrieben und das Dorf in den 70er Jahren besucht hätte. 1984 veröffentlichte der Soziologe die Biografie „Er folgtre seinem Gewissen. Das einsame Zeugnis des Franz Jägerstätter”.

Das Zitat am Ende des Films ist das Schlusswort aus „Middlemarch” von George Eliot.

DREHORTE

Die Jägerstätters lebten in St. Radegund, einem kleinen Dorf mit 500 Einwohnern, nah bei Salzburg und der deutschen Grenze – in demselben Bezirk, in dem Hitler geboren wurde und seine frühe Jugend verbrachte – und nicht weit von Berchtesgaden, Hitlers Rückzugsort in den Bergen während seiner Zeit als „Führer“.

Die achtwöchigen Dreharbeiten fanden im Juli/August 2016 statt. Das Produktionsteam war 24 Tage am Set in Südtirol und wechselte dann nach Österreich, wo in St. Radegund selbst gedreht wurde. Die Gefängnisszenen entstanden während der letzten 14 Tage in Zittau (7) und Berlin (7).

Steve Summersgill, Art Director Supervisor, erklärt die sorgfältige Auswahl der Drehorte, für die Kriterien wie Landschaftsstruktur, Authentizität und visuelle Reichhaltigkeit ausschlaggebend waren.
„Unsere wichtigste Erkenntnis war, dass die natürlichen Lichtverhältnisse ausschlaggebend bei der Entscheidungsfindung sind, ob ein bestimmter Ort als Location funktioniert oder nicht“, sagt Summersgill.

Der Film wurde in Kirchen und Kathedralen, echten Bauernhöfen mit Viehbestand, auf Obstwiesen, Bergen und Äckern sowie entlang von Feldwegen gedreht.
„Die Natur bzw. die natürliche Umgebung waren ein bedeutender visueller Subtext im Film, die Drehorte sind gewissermaßen die Grundlage, auf der wir aufbauen konnten“, fügt Summersgill hinzu.

Mithilfe von Briefen und Archivmaterial recherchierte der Produktionsdesigner Sebastian Krawinkel die Geschichte von Franz Jägerstätter und die wichtigen Stationen seines Lebens.

„Einige Drehorte haben wir bereits ein Jahr vorher gescouted, damit wir wussten, wie sie in der entsprechenden Jahreszeit aussehen würden“, sagt Krawinkel. „Ich habe mich fast ein Jahr lang wöchentlich mit Terry ausgetauscht, um herauszufinden, welche Sets er braucht und welche Locations und spezifischen Merkmale ihm zusagten.“

Die Vorproduktionsphase war im Frühjahr und im Sommer fand der Dreh statt. Kameramann Jörg Widmer, langjähriges Crew-Mitglied von Malick, leitete eine kleine Splinter Unit, die zwei Jahreszeiten filmte und dann später an die Drehorte zurückkehrte.

Angesichts des zeitgeschichtlichen Hintergrunds des Films durften in der Produktion keine modernen Gebäude oder Hinweise auf die Gegenwart auftauchen.

„Wir hatten das Glück, in einer Mühle und in einer Schmiede drehen zu können, die noch in Betrieb waren sowie in einigen echten Gefängnissen“, stellt Krawinkel fest.

Eines der Gefängnisse war Hoheneck, das berüchtigte Stasi-Gefängnis bei Dresden – berüchtigt für die unmenschlichen Zustände, die darin herrschten.

Eine Einstellung zeigt das Gefängnis in Tegel von außen, genau wie es zu Jägerstätters Zeiten aussah. Da das Gebäude noch heute als Gefängnis genutzt wird, mussten die Innenaufnahmen an einem anderen Ort gedreht werden.

Einige Szenen wurden an den realen Locations gedreht, wo die historischen Ereignisse tatsächlich stattgefunden hatten – darunter ein paar Innenaufnahmen in Jägerstätters Haus. Das Haus und die Salzach, die bei St. Radegund und an dem Wald unterhalb des Jägerstätter Hauses entlang fließt, wurden über die Jahre zur Pilgerstätte.

Die Wanduhr in Jägerstätters Wohnzimmer ist dieselbe, die Fani um 16 Uhr am 9. August 1943 – genau zu der Stunde seiner Hinrichtung – schlagen hörte, während sie die Gegenwart von Franz spüren konnte, wie sie sich erinnerte. Es ist auch ihr Schlafzimmer von damals, das noch genauso aussieht. Fanis Stickereien hängen immer noch an den Wänden.

Die drei Töchter von Franz und Fani – Maria, Rosalia und Aloisa – leben heute in oder nah bei St. Radegund. Fani verstarb 2013 im Alter von 100 Jahren. Valerie Pachner, die Fani spielt, wuchs ca. 60 km entfernt im selben Bezirk auf.

Manche Szenen spielen am Hof von Bauer Eckinger, einem Freund und Nachbarn von Jägerstätter. Heute wächst auf den Feldern um St. Radegund Mais, der damals noch nicht angebaut wurde. Es gibt Strommasten und zahlreiche moderne Häuser, manche davon in unmittelbarer Nähe zu Jägerstätters Haus. Deshalb mussten einige Szenen in den Bergen oberhalb des Dorfes gedreht werden.

Die Gerichtsszene wurde im Kammergericht Berlin-Schöneberg gefilmt, in dem damals das berüchtigte Reichskriegsgericht tagte. „Es war ein beklemmendes Gefühl, in dem echten Gerichtssaal zu sein, in dem die Nazis so viele Todesurteile gefällt hatten“, bemerkt Krawinkel.

Werner Lueben (Bruno Ganz), jener Richter, der das Todesurteil über Franz verhängt hatte, hätte im folgenden Jahr auch noch drei Priester aus Stettin zum Tode verurteilen sollen – stattdessen beging er Selbstmord.

HELL UND DUNKEL

Das Filmteam musste klein, agil und flexibel sein. Kameramann Widmer erläutert: „Wechselnde Lichtverhältnisse erfordern ständige Aufmerksamkeit für das Anpassen der Blende, damit die richtige Belichtung gewährleistet bleibt.“ Widmer und Malick waren sich darüber einig, künstliche Belichtung nur selten einzusetzen.

Für alle anderen Sets, einschließlich der Gefängnisszenen, hat das Team die optimale Tageszeit genutzt und nur genauso lange gedreht, wie Licht vorhanden war. „In den Scheunen wurde immer dann gedreht, wenn die Gebäudeöffnungen Sonnenlichteinstrahlung oder zumindest Helligkeit einließen“, sagt Widmer.

Nur ein einziges Mal musste das Team den Drehplan ändern: Als im Wetterbericht für den geplanten Drehtag in der Wassermühle keine Sonne vorhergesagt wurde.

„Terrys Dogma lautete ‘Die Sonne ist unser Oberbeleuchter’. Morgens in Richtung Osten filmen, nachmittags in Richtung Westen. Niemals zum Norden hin“, sagt Krawinkel.

Die Produktion wurde digital mit einer ‘Red Epic Dragon’-Kamera gefilmt. Die Wahl fiel auf diese Kamera, weil sie starke Kontraste innerhalb einer Szene wiedergeben kann, dabei präzise Helligkeit und Schatten im Bild einfängt und die naturgetreuen Farben beibehält.

„Wir waren darauf vorbereitet, mit einer kleinen Kameraausrüstung zu arbeiten“, sagt Widmer: „Die Beleuchtungs-Ausrüstung bestand hauptsächlich aus weißen und schwarzen Reflektorpanels.“

DIE LAST MIT DEM LIEBEN VIEH

Für die Szenen in Jägerstätters Haus, die auf einem Bauernhof in Nauders/Tirol gedreht wurden, wurden Tiere gebraucht. „Wir brachten Ziegen, Schweine und Hühner, eine Kuh und Esel frühzeitig dort hin, um sie an die Umgebung und an uns zu gewöhnen“, sagt Krawinkel.

Die Dreharbeiten auf den Feldern machten Spaß, abgesehen von der Arbeit mit einer sturen Kuh. „Das Pflügen mit einer Kuh war eine besondere Herausforderung, denn eine Kuh erwies sich als äußerst stur, und unsere trainierte Kuh machte auch nicht immer genau das, was wir von ihr wollten“, erzählt Krawinkel.

CASTING

August Diehl, der Franz Jägerstätter spielt, sagt: „Ich erinnere mich an viele Gespräche mit Terrence, nachdem ich das Skript zum ersten Mal gelesen hatte. Terrence war sehr neugierig auf mich und wollte wissen, mit wem er arbeiten würde. Ich erinnere mich, dass wir eine Menge über das Leben allgemein gesprochen haben und darüber, wie wir die Dinge sehen. Ich bin in Frankreich auf einem Bauernhof aufgewachsen, mehr oder weniger ohne Strom. Er wollte auch unbedingt noch mehr wissen: Wie ich lebe und welche Erfahrungen ich gemacht hatte.“ Diehl erzählt, er habe den Briefwechsel zwischen Franz und Fani fast wie ein zweites Drehbuch gelesen.

Valerie Pachner, die neben Diehl die weibliche Hauptrolle als Jägerstätters Frau Fani spielt, sprach mit Malick zunächst am Telefon.
„Als er mich zum ersten Mal anrief, gab es keinen Small Talk. Wir sprachen sofort über die Welt und das Leben. Und in dem Moment hatte ich dieses Gefühl: Wow, das ist genau meins – das ist jemand, mit dem ich arbeiten will.“

Pachner, die in Österreich aufwuchs, fühlt sich der Geschichte auch persönlich nahe. „Die Menschen verließen sich aufeinander, und das hieß auch, dass man nicht ausbrechen und ‘anders’ sein durfte. Man hatte sich einzufügen.“

Malick schickte ihr ein Buch über Frauen im Ersten Weltkrieg, die auf den Höfen arbeiteten, während ihre Männer an der Front waren. Und sie bekam ein Geschenk von einem Freund: Ein Buch über das Mähen mit der Sense.

Diehl beschreibt die Arbeit mit Pachner als etwas sehr Besonderes.
„Wir haben uns tatsächlich beide voll und ganz den Rollen hingegeben, das hat sehr viel mit Vertrauen zu tun“, sagt er. „Du musst jemandem sehr vertrauen, um so einen Film machen zu können.“

Pachner beschreibt die Dreharbeiten mit Diehl als sehr intensiv: „In den ersten fünf oder sechs Wochen waren wir ununterbrochen zusammen und haben ununterbrochen gearbeitet“, sagt sie.

AUSWAHL DER KOSTÜME

Franz Jägerstätter war nicht nur Bauer, sondern auch Küster in der Dorfkirche. Er putzte, läutete die Kirchenglocke, bereitete Hochzeiten und Beerdigungen vor – unentgeltlich und zusätzlich zu seiner Arbeit als Landwirt.

„Bei Kostümen ist immer Fantasie gefragt. Aber in diesem Fall war es am allerwichtigsten, der damaligen Zeit so nah wie möglich zu kommen“, erklärt Kostümbildnerin Lisy Christl, die aus Bayern stammt. Sie habe in den vielen kleinen Museen in den Bergdörfern recherchiert und dort gutes Material gefunden. „Wir haben Kostüme speziell für die Filmcharaktere entworfen, aber es gibt auch noch viele Originalkostüme, zum Beispiel von Priestern aus Bayern und Österreich. Es war wichtig, schöne getragene alte Stücke zu finden.“

„Ich habe eine Menge Bücher über diese Zeit. Auf Flohmärkten findet man immer noch Originalbilder“, sagt Christl. „Als wir angefangen haben, in Südtirol zu arbeiten, entdeckte ich gleich ein wunderbares Buch über die Menschen in diesen Bergtälern. Es hat mich sehr inspiriert, insbesondere die ausdrucksvollen Gesichter der Menschen, die auf den Feldern arbeiten.“

Christls scharfes Auge für Details war sehr wichtig. Die deutschen Wehrmachtsuniformen, die die österreichischen Rekruten trugen, haben ein Unterscheidungsmerkmal. Sie erklärt: „Die Paspeln an den Schulterstücken waren unterschiedlich – bei diesen speziellen Einheiten der deutschen Wehrmacht waren sie hellblau. Es ist sehr wichtig, das richtig hinzubekommen, aber das ist es, was meine tägliche Arbeit ausmacht.“

MUSIK

James Newton Howard, der die Musik komponiert hat, erzählt, dass die Erarbeitung der Filmmusik größtenteils ein gemeinschaftlicher Prozess war.

„Eine von Terrys ersten Ideen war, die Töne und Geräusche aufzunehmen, die er während der Produktion eingefangen hatte: das Kirchengeläut aus den Dörfern, das Muhen von Kühen, das Blöken von Schafen, das Sägewerk, die Geräusche aus dem Gefängnis und das Mähen auf den Feldern“, erzählt Howard. „Ich habe viele dieser Geräusche aufgenommen und sie musikalisch in die gesamte Filmmusik eingebettet.“

Howard begann mit seiner Arbeit, nachdem Malick ihm eine Reihe von Clips aus dem Film geschickt hatte, ohne jeglichen Sound oder Musik.

„Ich habe losgelöst vom Bild gearbeitet, aber wir konnten das Schlüsselthema finden und eine klangliche Identität herstellen. Später haben wir meistens einzelne Szenen bearbeitet, d.h. ich schrieb etwas auf und er reagierte darauf. Dann hat er sich im Schnittrhythmus oft an das, was ich komponiert hatte, angepasst“, erklärt Newton Howard.

Auch wenn der Film in einem sehr speziellen historischen Kontext spielt, ist die Geschichte, die erzählt wird, eine durch und durch menschliche. „Mein Fokus war auf die Emotionen und die Gewissenskrisen der Charaktere gerichtet – und die Musik sollte ihre Geschichte widerspiegeln.“

Howard begann mit seiner Arbeit, während Terry bereits angefangen hatte, den Film zu schneiden. „Nach einem Treffen mit Terry in meinem Studio in Los Angeles flog ich nach Austin, um dort zusammen mit seinem Team den geschnittenen Film anzusehen“, sagt er. „Wir haben hauptsächlich zwischen März und Mai 2018 gearbeitet und Anfang Juni dann alles in den Abbey Road Studios in London aufgenommen.“

„Für mich war das Orchester am geeignetsten, um die natürliche Schönheit der verschiedenen Ansichten von St. Radegund zu untermalen. Die Sologeige, die durchgehend im Film zu hören ist, verkörpert die Verbundenheit zwischen unseren zwei Hauptfiguren – gespielt von dem herausragenden Violinisten James Ehnes.“

DIE ARBEIT MIT MALICK

Jörg Widmer hatte mit Terrence Malick bereits in dessen vorherigen vier Filmen als Steadicam Operator zusammengearbeitet. Für EIN VERBORGENES LEBEN trat er in die Fußstapfen von Emmanuel Lubezki, mit dem der Filmemacher viele Jahre lang zusammengearbeitet hat.

„Terry neigt dazu, auf Konventionen zu verzichten und beim Erzählen von Geschichten ganz neue Wege zu gehen. Die Schauspieler sind davon fasziniert, wie er

Regie führt und welche Freiheiten er ihnen einräumt, damit sie experimentieren und sich selbst einbringen können“, sagt Widmer. „Terry und ich können auf eine lange gemeinsame Zusammenarbeit zurückblicken. Durch meine Arbeit als Kameramann und Steadicam Operator bei seinen vorherigen Filmen war ich schon sehr mit Terrys Gedankengängen vertraut, und so war es für mich leicht, seine Vorlieben in Bezug auf Auswahl des Bildausschnitts, Kamerabewegungen, Belichtung und Umgang mit Tageslicht für meine Kameraarbeit umzusetzen.“

August Diehl kannte Malicks Arbeit, hätte sich aber nie träumen lassen, mit ihm in einem Film zusammen zu arbeiten, geschweige denn, die Hauptrolle zu übernehmen. „Es ist etwas ganz Besonderes. Ich habe vorher noch nie diese Art erlebt, einen Film zu drehen; wir waren beim Dreh fast ununterbrochen im Fluss“, sagt Diehl und beschreibt Malicks Arbeitsweise bei langen Takes ohne Pausen. „Mir kam es so vor, als würde ich weniger und weniger und weniger und weniger schauspielern, je länger der Dreh andauerte, und ich ging vollkommen im Moment auf. Manchmal wurde ich sogar gefilmt, während ich irgendwo schlief oder in einer Wiese saß. Alles war Film.“

Valerie Pachner erzählt, dass es für sie nach all den Jahren als Schauspielerin eine völlig neue Erfahrung war zu erleben, wie Malick arbeitet, um das Beste aus seinen Darstellern herauszuholen. „Wir fühlten uns wirklich ermutigt, uns selbst neu zu erfinden, und ich spürte, dass Terry mir vertraute. Wir fragten uns ständig, was noch getan werden könnte? Ich hatte wirklich das Gefühl, dass wir hier etwas Gemeinsames erschafften – und das war seinem Vertrauen zu verdanken. Terry vertraut den Menschen wirklich, mit denen er zusammenarbeitet. Es ist schön, so zu arbeiten.“

Pachner beschreibt Malick als „sehr respektvoll, sehr bescheiden und freundlich, aber auch radikal – radikal in dem Sinne, dass er konsequent seinen Gedanken folgt und seiner Art, die Dinge zu sehen.“

Pachner hätte am liebsten noch länger weiter gedreht. „Diese liebevolle Zusammenarbeit ist etwas, das mich wirklich erfüllt und gleichzeitig stolz macht, ein Teil davon gewesen zu sein.“

Am letzten Drehtag, so erzählt Widmer, „gab es 15 Minuten lang Applaus von den Schauspielern und allen Mitwirkenden am Set, die damit zeigen wollten, wie gerne sie Teil dieser Crew waren.“

BIOGRAFIEN – SCHAUSPIELER

AUGUST DIEHL (FRANZ JÄGERSTÄTTER)

Für *23,* sein Leinwanddebüt, wurde August Diehl mit dem Bayerischen Filmpreis als Bester Nachwuchsdarsteller sowie dem Deutschen Filmpreis als Bester Schauspieler ausgezeichnet. Bekannt wurde er durch seine Rolle in dem Oscar-prämierten Film *Die Fälscher.* Diehl übernahm u.a. Rollen in: *Der neunte Tag* von Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff, *Slumming* (Berlinale Wettbewerb 2006), *Dr. Alemán,* eine deutsch-kolumbianische Koproduktion, *Wer wenn nicht wir* (Berlinale Wettbewerb 2011).

VALERIE PACHNER (FANI JÄGERSTÄTTER)

Valerie Pachner, geboren in Wels in Oberösterreich, ist Absolventin des berühmten Max Reinhardt Seminars in Wien. Nach Abschluss ihres Studiums zog sie nach München und wurde zu Beginn der Spielzeit 2013/2014 Ensemblemitglied am Residenztheater. Zusätzlich zu ihrer Theaterarbeit übernahm sie u.a. Filmrollen in *Vor der Morgenröte* von Maria Schrader (2016) sowie in *Egon Schiele: Tod und Mädchen*, für den sie den Österreichischen Filmpreis 2017 erhielt. In *Der Boden unter den Füßen* von Marie Kreutzer, der seine Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale 2019 hatte, war Pachner in der Hauptrolle zu sehen. Anfang 2020 wird man sie darüber hinaus in *The King's Man – The Beginning* in einer weiteren internationalen Großproduktion auf der Leinwand sehen.

MARIA SIMON (RESI, FANIS SCHWESTER)

Maria Simon wurde 1976 in Leipzig geboren. Sie studierte an der HfS „Ernst Busch" in Berlin. Der Durchbruch gelang ihr mit ihrem Filmdebüt *Zornige Küsse* (2000), für das sie die Auszeichnung Beste Darstellerin auf dem Internationalen Filmfestival Moskau erhielt. Für ihre schauspielerische Leistung in *Erste Ehe* (2002) gewann sie den Max-Ophüls-Preis Bester Schauspielnachwuchs. Im Jahr 2003 war sie in gleich zwei erfolgreichen Premieren zu sehen, *Good Bye, Lenin!* und *Lichter.* Im Februar 2016 erhielt Simon die Goldene Kamera für die Hauptrolle in dem Fernsehfilm *Silvia S. – Blinde Wut.*

TOBIAS MORETTI (VIKAR FERDINAND FÜRTHAUER)

Tobias Moretti erhielt seine Theaterausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule München und war Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele. Gegenwärtig spielt er u.a. am Wiener Burgtheater / Akademietheater; bei den Salzburger Festspielen spielt er seit 2017 den „Jedermann". Seit den 90er Jahren ist er in Film und TV präsent; zu den letzten Kinoproduktionen gehören *Das finstere Tal, Hirngespinster, Das ewige Leben, Gipsy Queen* und *Deutschstunde.* Er erhielt u.a. den Deutschen Filmpreis, den Bayerischen Filmpreis und den Gertrud-Eysoldt-Ring.

BRUNO GANZ (RICHTER LUEBEN)

Bruno Ganz war einer der bedeutendsten Theater- und Filmschauspieler im deutschsprachigen Raum. Den Durchbruch auf der Leinwand brachte ihm 1976 *Sommergäste.* Ganz arbeitete mit Regisseuren wie Werner Herzog, Wim Wenders, Francis Ford Coppola, Ridley Scott und Lars von Trier. Seine bekanntesten Rollen waren die des Engels in *Der Himmel über Berlin* und Adolf Hitler in *Der Untergang.* Im Jahr 2010 wurde Ganz mit dem Europäischen Filmpreis für sein Lebenswerk geehrt. Bruno Ganz verstarb im Februar 2019.

MATTHIAS SCHOENAERTS (HERDER)

Matthias Schoenaerts begann mit der Schauspielerei bereits als Kind, als er zusammen mit seinem Vater Julien Schoenaerts auf der Bühne in *Der kleine Prinz* auftrat. Sein Leinwanddebut hatte er im Alter von 15 Jahren in Daens. Seit 2002, nach Beendigung seines Studiums an der Royal Academy of Fine Arts in Antwerpen, übernahm er zahlreiche Rollen in Theater und Kino, wie z.B. in *Loft – Tödliche Affären, Any Way The Wind Blows* und *My Queen Karo*. Zuletzt war er in *The Mustang* (2019), *Red Sparrow* (2018), *Racer And The Jailbird* (2018), *Unsere Seelen bei Nacht* (2017) und *A Bigger Splash* (2015) zu sehen. Schoenaerts lebt in Antwerpen/Belgien.

KARIN NEUHÄUSER (ROSALIA JÄGERSTÄTTER)

Karin Neuhäuser, geboren 1955 in Leonberg, ist seit den 1980er Jahren in Film- und Fernsehrollen zu sehen. In Berlin, Zürich, Frankfurt etc. hat sie u.a. mit TheaterregisseurInnen wie Roberto Ciulli, Christoph Marthaler, Jette Steckel und Antú Romero Nunes gearbeitet. Seit 2009 ist sie festes Ensemblemitglied am Thalia Theater in Hamburg. Für ihre Theaterarbeit erhielt sie zahlreiche Preise, u.a. den Theaterpreis Der Faust (2017) für ihre Darstellung in *Wut* von Elfriede Jelinek. Ihre letzten Kinorollen waren u.a. in *Aus dem Nichts* und *O Beautiful Night*.

ULRICH MATTHES (LORENZ SCHWANINGER, FANIS VATER)

Der gebürtige Berliner Ulrich Matthes nahm in den frühen 1980er Jahren Schauspielunterricht bei Else Bongers und studierte gleichzeitig Germanistik und Anglistik an der Freien Universität Berlin. Seine ersten Engagements erhielt er am Theater Krefeld/Mönchengladbach, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Bayerischen Staatsschauspiel. 1988 wechselt er an die Münchner Kammerspiele und 1992 an die Berliner Schaubühne. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist Matthes festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin. Er spielte u.a. in Tom Tykwers *Winterschläfer* und Volker Schlöndorffs *Der neunte Tag*. Von 2012 bis 2017 war Ulrich Matthes Direktor der Sektion Darstellende Kunst an der Akademie der Künste Berlin, seit Februar 2019 ist er Präsident der Deutschen Filmakademie.

MARTIN WUTTKE (MAJOR KIEL)

Geboren 1962 in Gelsenkirchen. Ausbildung am Figurentheaterkolleg (Deutsches Institut für Puppenspiel) in Bochum sowie an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Ab 1999 spielte er vor allem an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin, seit 2009 gehörte er zum Ensemble des Wiener Burgtheaters. 1992 erhielt er den Boy-Gobert-Preis der Körber Stiftung, 1995 wurde ihm der Gertrud-Eysoldt-Ring verliehen. 1995 und 2003 wurde er in der Kritikerumfrage des Theatermagazins „Theater heute“ zum Schauspieler des Jahres gewählt. Auch mit dem Nestroy-Theaterpreis (2010), dem Deutschen Theaterpreis Der Faust (2011) sowie mit dem Stanislawski-Preis wurde er ausgezeichnet. Martin Wuttke spielte u.a. in Filmen wie *Inglorious Basterds* (Regie: Quentin Tarantino) und in den amerikanischen Serien *Homeland* (Regie: Leslie Glatter) und *Sense8* (Regie: Andy und Lana Wachowski) mit. Von 2008 bis 2015 ist als Kommissar Andreas Keppler in der ARD Reihe *Tatort* zu sehen. Er erhielt 2015 erneut den Nestroy-Preis als bester Schauspieler für *John Gabriel Borkman.* Am Burgtheater Wien ist Martin Wuttke derzeit in der Produktion *Deponie Highfield* von René Pollesch zu sehen.

BIOGRAFIEN – CREW

TERRENCE MALICK (AUTOR, REGISSEUR)

Terrence Malick wurde in Ottawa, Illinois, geboren und wuchs in Texas und Oklahoma auf. Er arbeitete für Newsweek, Life und The New Yorker und unterrichtete Philosophie am MIT, bevor er zum American Film Institute wechselte. Er ist Drehbuchautor und Regisseur von *Badlands-Zerschossene Träume, In der Glut des Südens, Der schmale Grat, The New World, The Tree of Life, To The Wonder, Knight of Cups, Song to Song* und *Voyage of Time.*

GRANT HILL (PRODUZENT)

Der Australier Grant Hill ist ein in L.A. ansässiger Filmproduzent. Er traf Terrence Malick in Los Angeles, um mit ihm über den Dreh von *Der schmale Grat* in Australien zu reden, womit seine Zusammenarbeit mit dem Filmemacher begann. Für seine Arbeit mit Malick-Filmen erhielt er zwei Oscar-Nominierungen. Zu seinen weiteren Produzentencredits zählen James Camerons *Titanic* (1997, Koproduzent), *Matrix Reloaded* und *Matrix Revolutions* (2003, Executive Producer), sowie James McTeigues *Ninja Assassin* (2009, Produzent) und *Cloud Atlas* von Tom Tykwer und Lana und Lilly Wachowski (2012, Produzent).

DARIO BERGESIO (PRODUZENT)

Dario Bergesio ist seit fast dreißig Jahren international als Filmproduzent und Verleiher tätig. Er gründete multinationale Filmgesellschaften, die mit unabhängigen großen Filmstudios arbeiten; über dieses Netz hat er mehr als 50 preisgekrönte Spielfilme vertrieben, darunter *Das Leben der Anderen* (Regie: Florian Henckel von Donnersmarck), *Kapitalismus – Eine Liebesgeschichte* von Michael Moore, *Die Frau in Schwarz* sowie *Rush* von Ron Howard. Bergesios Karriere begann 1992 bei Miramax als Schauspieler in Anthony Minghellas *Der talentierte Mr. Ripley.* Dario Bergesio lebt in Hongkong und Los Angeles.

JOSH JETER (PRODUZENT)

Josh Jeter wurde in Turlock, Kalifornien, geboren. Er hatte bereits bei *Voyage of Time* mit Malick zusammengearbeitet. Bevor er zum Film kam, arbeitete Josh Jeter in San Francisco und Chennai/Indien als Anwalt.

ELISABETH BENTLEY (PRODUZENTIN)

Elisabeth Bentley begann 2006 mit den Arbeiten für die Verfilmung der Geschichte von Franz Jägerstätter. Zu ihren Filmcredits zählen *Beautiful Darling: The Life And*

Times of Candy Darling, Andy Warhol Superstar (2010) und *Nanking* (2008). Bentley wurde für den Writers Guild Award nominiert und stand auf der Shortlist für den Dokumentarfilm-Oscar.

MARCUS LOGES (EXECUTIVE PRODUCER)

Marcus Loges begann seine internationale Karriere 2001 als Filmproduzent von *Duell – Enemy at the Gates* von Jean-Jacques Annaud. Er lebt in Berlin, wo er als Production Manager in *Die Bourne Verschwörung* von Paul Greengrass, *V wie Vendetta* und *Speed Racer* der Wachowski-Geschwister gearbeitet hat. Er war Produzent bei Filmen wie *The Cut* von Fatih Akin, *Anonymous* von Roland Emmerich, *Cloud Atlas* und *Ein Hologramm für den König* von Tom Tykwer sowie für die Netflix-Serie *Sense8* und zudem Herstellungsleiter bei der international erfolgreichen deutschen TV-Serie *Babylon Berlin.*

ADAM MORGAN (EXECUTIVE PRODUCER)

Adam ist Unternehmer und Musiker in Austin, Texas.

BILL POHLAD (EXECUTIVE PRODUCER)

Bill Pohlad ist ein Oscar-nominierter Filmemacher, Firmengründer und CEO von River Road Entertainment und macht seit über 20 Jahren Filme. Er begann seine Karriere als Autor/Regisseur Ende der 1980er Jahre und konzentrierte sich später auf die Produktion. Zu seinen Filmcredits zählen Steve McQueens *12 Years A Slave,* Oscar-Gewinner für den Besten Film, sowie Terrence Malicks *The Tree of Life.* Ferner produzierte Pohlad *Into the Wild* von Sean Penn, *Der große Trip – Wild* von Jean Marc Vallée und *Fair Game – Nichts ist gefährlicher als die Wahrhei*t von Doug Liman. Pohlad war auch als Executive Producer für zahlreiche Filme tätig, wie Ang Lees Oscar-Gewinner *Brokeback Mountain,* Robert Altmans *Last Radio Show,* J.A. Bayonas *Sieben Minuten nach Mitternacht* sowie mehrere Dokumentarfilme. Im Jahr 2014, über 20 Jahre nach seinem Regiedebut, kehrte Pohlad auf den Regiestuhl zurück mit dem von der Kritik hochgelobten *Love & Mercy,* für den er zwei Golden Globe Nominierungen erhielt und der 2015 auf vielen Kritiker-Listen ganz oben stand.

YI WEI (EXECUTIVE PRODUCER)

Yi Wei ist eine Finanzexpertin und Partnerin bei Nasser Capital Private Equity mit Fokus auf Asien. Zuvor hat sie für die Citiebank China gearbeitet.. Sie wurde unlängst Partnerin bei der New Work Media Hong Kong Agency für zwischenstaatliche Beziehungen mit China. Yi Wei ist Absolventin der Westminster School und des University College London.

CREDITS*

DARSTELLER

Franz Jägerstätter – *August Diehl*
Fani Jägerstätter – *Valerie Pachner*
Resie Schwaninger, Fanis Schwester – *Maria Simon*
Rosalia Jägerstätter – *Karin Neuhäuser*
Vikar Ferdinand Fürthauer – *Tobias Moretti*
Lorenz Schwaninger, Fanis Vater – *Ulrich Matthes*
Herder – *Matthias Schoenaerts*
Waldland – *Franz Rogowski*
Major Kraus – *Karl Marcovics*
Richter Lueben – *Bruno Ganz*
Bischof Fliesser – *Michael Nyqvist*
Eckinger – *Wolfgang Michael*
Trakl, der Müller – *Johannes Krisch*
Ohlendorf, der Maler – *Johan Leysen*
Major Kiel – *Martin Wuttke*
Warder Stein – *Waldemar Kobus*
Tante Walburga – *Sophie Rois*
Anwalt Feldman – *Alexander Fehling*
Nikolai – *Dimo Alexiev*
Rosi Jägerstätter – *Ida Mutschlechner*
Maridl Jägerstätter – *Maria Weger*
Loisi Jägerstätter – *Aennie Lade*
Spitz, der Schmied – *Mark Waschke*
Polizist – *Felix Römer*
Andro – *Andro Sarishvili*
Levan – *Levan Khurtsia*
Max – *Max Malatesta*
Ermin – *Ermin Sijamija*
Sergeant in Linz – *Markus Schwärzer*
Hauptmann Jürgen – *Ulrich Brandhoff*
Offizier Kersting – *Michael Steinocher*
Toni Strohofer – *Leo Baumgartner*
Maria, die Witwe – *Maria Stadler*
Fitz – *Oliver Pezzi*
Scharfrichter – *Alexander Radszun*
Staatsanwalt – *Kleint Thomas Mraz*
Richter Musshoff – *Dieter Kosslick*
Richter Ranft – *Bernd Hölscher*
Pater Kreutzberg – *Christian Sengewald*
Josef – *Johannes Nussbaum*
Assistent des Scharfrichters – *Leo Kunz*
Martin – *Moritz Katzmair*
Rosi Jägerstätter als junge Frau – *Amber Shave*
Maridl Jägerstätter als junge Frau – *Barabara Stampfl*
Hessler – *Johannes Gabl*
Frau Pate – *Katja Lechthaler*
Sterz – *Max Mauff*
Frau Schuster – *Monika Lennartz*
Offizier in Enns – *Horst Saller*

CREW

Elisabeth Bay Productions präsentiert
in Zusammenarbeit mit *Aceway* und *Mister Smith*
eine *Studio Babelsberg* Produktion

Buch und Regie – *Terrence Malick*

Produktion – *Grant Hill, P.G.A., Dario Bergesio, Josh Jeter, Elisabeth Bentley*
Ausführender Produzenten – *Marcus Loges, Adam Morgan, Bill Pohlad, Yi Wei, Christoph Fisser, Henning Molfenter, Charlie Woebcken*

Kamera – *Jörg Widmer*
Produktionsdesign – *Sebastian T. Krawinkel*
Schnitt – *Rehman Nizar Ali, Joe Gleason, Sebastian Jones*
Musik – *James Newton Howard*
Kostüme – *Lisy Christl*
Casting – *Anja Dihrberg*

Koproduzent – *Jini Durr*
Associate Producers – *Matt Bilski, Colton Williamson*

Produktionsländer – *Deutschland, USA*

* Credits rechtlich nicht verbindlich

Co-funded by the European Union

Creative Europe MEDIA

FILMladen